



Liebe Pfungstädterinnen und Pfungstädter, kaum etwas ist seit dem Jahr 2014 in unserer Stadt so oft und so emotional diskutiert worden, wie das Thema „Schwimmbad“.

Nicht nur die Stadtverordnetenversammlung hat sich vielfach damit beschäftigt, auch die schwimmsporttreibenden Vereine, die Schwimmschulen und nicht zuletzt der Dachverband Schwimmen haben das Thema immer wieder neu bearbeitet und vorangetrieben.

Alle in der Stadtverordnetenversammlung vertretenen Parteien und Gruppierungen haben sich dafür ausgesprochen, das Schwimmbad in Pfungstadt wieder zu ermöglichen.

Einzig über das „Wie?“ gibt es unterschiedliche Auffassungen. Es ist das erklärte Ziel aller Fraktionen, das Thema Schwimmbadneubau noch vor der Kommunalwahl 2021 abschließend zu entscheiden. Die Fraktionen, die Stadtverwaltung, der „Dachverband Schwimmen“ und der öffentlich bestellte Sachverständige Tino Krebs haben in vielen Gesprächsrunden Bau- und Betriebskosten verschiedener Schwimmbadvarianten ermittelt, hochgerechnet und validiert. Die möglichen Varianten eines Schwimmbades werden Ihnen auf diesen Sonderseiten vorgestellt. Auch die zu erwartenden Zuschussbedarfe werden genannt.

Klar ist, dass ein neues Schwimmbad uns alle Geld kosten wird. Und das nicht nur einmalig, sondern über die nächsten Jahrzehnte.

Auf diesen Sonderseiten möchten wir Ihnen die Möglichkeit geben, sich ausführlich mit den verschiedenen Varianten, den relevanten Fragen, aber auch mit den resultierenden Kosten zu befassen.

Zudem stellen die Fraktionen hier ihre Positionen dar und geben Ihnen Auskunft zu der jeweils präferierten Variante.

Um die finale Entscheidung zum Schwimmbad von den Pfungstädterinnen und Pfungstädtern untermauern zu lassen, hat die Stadtverordnetenversammlung beschlossen, eine repräsentative Meinungsumfrage über das bekannte Institut Infratest dimap zu beauftragen.

Dazu werden noch im Oktober die-

ses Jahres 4 000 von Infratest dimap repräsentativ ausgewählte Personen schriftlich befragt.

Alle, die im Rahmen dieser Aktion angeschrieben werden, bitte ich herzlich um Teilnahme, denn Ihre Meinung ist uns, der Stadtverordnetenversammlung, wichtig!

Ich persönlich hoffe sehr, dass die jahrelangen Diskussionen nun bis zum Ende dieses Jahres einen guten Abschluss finden und eine zukunfts- und tragfähige Entscheidung getroffen wird.

Herzliche Grüße
Ihr
Oliver Hegemann
Oliver Hegemann
Stadtverordnetenvorsteher

infratest dimap **Bürgerbefragung „Neubau Schwimmbad“**

Mittels einer repräsentativen Befragung möchte die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Pfungstadt ein belastbares Meinungsbild zum Thema „Neubau eines Schwimmbads“ gewinnen.

Wie Sie wissen, wurde im Januar 2014 das städtische Hallen- und Freibad geschlossen. Damals hatte sich ein Sanierungsaufwand von rund 18 Mio. Euro angestaut. Die Stadt bezuschusste den Betrieb des Bades aus ihrem Haushalt mit jährlich rund 2 Mio. Euro. Zudem traten akute Mängel beim Brandschutz auf. Seither ist der Wunsch nach dem Bau eines Schwimmbades auf dem Gebiet unserer Stadt, gegenüber Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung, immer wieder geäußert worden.

Das Meinungsforschungsinstitut **Infratest dimap** wurde durch den Beschluss der Stadtverordnetenversammlung beauftragt, hinsichtlich der unterschiedlichen Schwimmbadvarianten eine repräsentative Umfrage durchzuführen und wird hierzu **ab Mitte Oktober 2020** insgesamt **4 000 Pfungstädterinnen und Pfungstädter** auswählen und anschreiben. Wir möchten Ihnen schon heute die Fragen präsentieren, die diesem repräsentativen Personenkreis in Kürze zugehen werden. Unser Ziel ist es, ein verlässliches Meinungsbild der Einwohnerinnen und Einwohner von Pfungstadt zum Thema „Neubau des Bades“ und den damit verbundenen, offenen Fragen zu erhalten.

Der Fragenkatalog dient an dieser Stelle nur Ihrer Information.

Frage 1
Wie wichtig ist Ihnen die Entscheidung über einen Neubau eines Schwimmbads in Pfungstadt?

- Sehr wichtig
- Wichtig
- Weniger wichtig
- Gar nicht wichtig

Frage 2
Je nach Ausgestaltung eines neuen Bades werden unterschiedliche Nutzungen möglich. Zur Diskussion stehen drei verschiedene Varianten, so genannte Ausbaustufen des Schwimmbades, die mit verschiedenen Kosten verbunden sind, oder aber der vollständige Verzicht auf den Bau eines Schwimmbades. Je nach Ausbaustufe entstehen unterschiedliche jährliche Kostenzuschüsse für die Stadt, die von allen Bürgerinnen und Bürgern in Form von Steuererhöhungen oder Leistungskürzungen getragen werden müssen.

Bitte lesen Sie sich die Beschreibung (siehe nächste Seite) der verschiedenen Alternativen durch und entscheiden Sie dann, welche Sie bevorzugen.

Welche der vier Alternativen sollte Ihrer Meinung nach umgesetzt werden?

Falls Ihre Position keine Mehrheit findet, welche andere Position entspricht Ihren Vorstellungen dann am ehesten?

Frage 3
Welchen Standort würden Sie bevorzugen?

- a) den alten Standort des Wellen- und Freibades mit Saunabetrieb sowie Liegewiese
- b) einen neuen Standort an der Rheinstraße in zentraler Lage zu Schulen und den Stadtteilen mit Busanbindung. Damit würde die Sauna endgültig geschlossen werden.
- c) weiß nicht

Frage 4
Wie wichtig ist für Sie ein im Sommerhalbjahr nutzbarer Außenbereich mit Liegewiese, Flachwasserbecken mit integriertem Themenbereich (Piratenschiff) sowie Spraypark und Beachvolleyballfeld auf dem Badgelände?

- Sehr wichtig
- Wichtig
- Weniger wichtig
- Gar nicht wichtig

Frage 5
Wenn die von Ihnen bevorzugte Variante eines neuen Schwimmbades in Pfungstadt umgesetzt wird -einmal abgesehen von Schul- und Vereinsschwimmen: Wie oft würden Sie oder Ihre Kinder zum Schwimmen in das Schwimmbad gehen?

- Einmal in der Woche oder häufiger
- Einmal im Monat oder häufiger
- Einmal im Jahr oder häufiger
- Seltener
- Nie

Falls die Sauna wiedereröffnet wird. Wie oft würden Sie die Sauna nutzen?

- Einmal in der Woche oder häufiger
- Einmal im Monat oder häufiger
- Einmal im Jahr oder häufiger
- Seltener
- Nie

Frage 6
Unabhängig von den Baukosten werden die Eintrittsgelder nur einen Teil der laufenden Betriebskosten decken. Ein jährlicher Zuschuss aus dem Haushalt der Stadt Pfungstadt wird damit notwendig sein. Die Höhe des Zuschusses hängt unter anderem von der Größe des Schwimmbades ab. Zur Finanzierung dieses jährlichen Kostenbeitrages sind Kürzungen bei anderen Ausgabenposten des Haushalts oder Steuererhöhungen unumgänglich.

Sollten zur Deckung des jährlichen städtischen Zuschusses eher Leistungen der Stadt Pfungstadt eingeschränkt werden oder sollten eher Steuern erhoben werden?

- a. Eher Leistungen einschränken
- b. Eher Steuern erhöhen
- c. weiß nicht

Der von der Stadt Pfungstadt bestellte Sachverständige für Schwimmbäder, Tino Krebs, sowie der „Dachverband Schwimmen Pfungstadt“, wünschen sich eine hohe Beteiligung an der von der Stadtverordnetenversammlung initiierten Schwimmbad-Umfrage.

Tino Krebs: „Schwimmen in Pfungstadt soll wieder möglich sein.“ Er weist dabei auf die Umfrage der DLRG Deutschland, welche im Jahr 2017 ergab, dass 59 % der 10-jährigen Kinder in Deutschland nur bedingt schwimmfähig sind. „Somit kann die Forderung nach Schwimmunterricht und der Möglichkeit zu Schwimmen

nur unterstrichen werden“, so Krebs weiter. Die Stadt Pfungstadt trage mit der Errichtung eines Bades wesentlich zur Förderung des Schwimmunterrichts bei, ist sich der Sachverständige sicher und fügt hinzu: „Durch das Schwimmbadsterben ist Pfungstadt ein wichtiger Standort für ein neues Bad in der Region.“

Auch Bernhard Jäger, Experte des Dachverbands Schwimmen, sieht das ähnlich: „Die Zustände der letzten Jahre, dass Pfungstädter Schüler nicht oder nur durch längere Busfahrten in andere Schwimmbäder, teilweise nur wenige Minuten Wasserzeiten nutzen konnten, darf es nicht mehr geben.“ Gerade durch die umfangreichen Zu-

schüsse durch Bund und Landkreis sieht Jäger „eine riesige Chance und genaugenommen auch eine Pflicht für Pfungstadt, das Schul-, Schwimm- und Freizeitangebot wieder zu ermöglichen. Es erhöht zudem die Wertigkeit der Stadt, denn schließlich war Pfungstadt seit 1908 und bis vor 6 Jahren immer eine Bäderstadt!“

Neben der Schwimmfähigkeit von Kindern, sieht Holger Heisel, als Sprecher des Dachverbands und stellvertretender DLRG-Ortsgruppenleiter in Pfungstadt, ein weiteres Problem: „Dass Schwimmbäder wichtige Einrichtungen der öffentlichen Daseinsvorsorge sind, zeigen auch immer wieder tragische Badeunfälle. Um zu

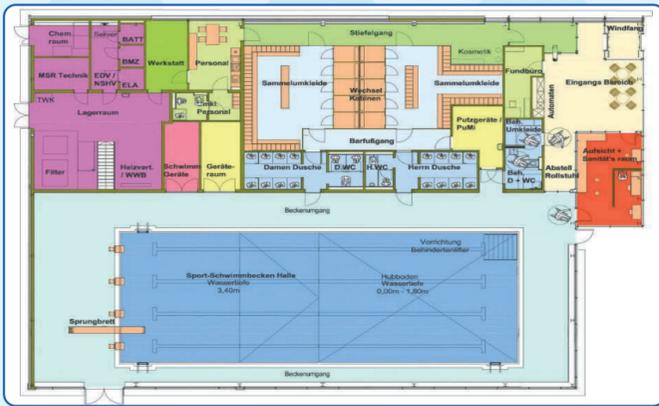
verhindern, dass wir mit etlichen unbewachten Gewässern und dem Rhein in der Nähe, dauerhaft ein Hotspot für Badeunfälle werden, brauchen wir ausreichende Schwimmbadkapazitäten - und zwar sowohl für Training und Schwimmausbildung, als auch für die Freizeitgestaltung.“ Dabei sei es dem Dachverband von Anfang an wichtig gewesen, die finanziellen Auswirkungen eines Bades im Blick zu haben und den städtischen Haushalt nicht zu überfordern. „Nach über sechs Jahren harter ehrenamtlicher Arbeit, mit zahlreichen Rückschlägen, hoffen wir nun auf ein starkes Signal aus der Bevölkerung, für ein Schwimmbad in Pfungstadt“, so Heisel.

VARIANTE 1: Kleinschwimmhalle

Die **Kleinschwimmhalle** wird über ein kleines Foyer, in welchem öffentliche Toiletten sowie Getränke- und Süßigkeiten-Automaten vorgesehen sind, erschlossen. Im direkten Zugang zum Foyer werden die Schwimmmeisteraufsicht sowie der Erste-Hilfe-Raum angesiedelt. An das Foyer sind ebenfalls der Stiefelgang sowie Lagerraum und Behinderten-WC angeschlossen.

Variante	Nutzung	Betriebskosten p. A.	Zuschussbedarf p. A.	durchschnittl. Belastung städt. Haushalt p. A. / pro Bürgerin/Bürger
KLEINSCHWIMMHALLE	● Nutzung durch die Öffentlichkeit nur am Wochenende	ca. 945.000 €	ca. 787.000 €	ca. 31,50 €

In der Schwimmhalle sind lediglich Sammelumkleiden eingeplant – dies bedeutet, die Umkleiden sind für die primäre Nutzung durch Schulen und Vereine konzipiert. Vom Umkleidebereich aus werden über einen Barfußgang die Duschen (sowohl für Damen, als auch für Herren, mit jeweils acht Duschplätzen) und die WC-Anlagen (Herren: ein Sitz-WC und Urinal, Damen: zwei Sitz-WCs) erreicht. Unmittelbar hinter dem Duschtrakt wird das Schwimmerbecken mit einem 12,5 m langen Hubboden und vier Schwimmbahnen angeordnet.



Die Schwimmhalle ist primär für das Schul- und Vereinsschwimmen konzipiert. Das Schwimmen und öffentliche Baden wird aufgrund der eingeschränkten Wasserfläche nur bedingt ermöglicht. Ebenfalls sieht die Infrastruktur der Schwimmhalle eine öffentliche Nutzung nur bedingt vor.

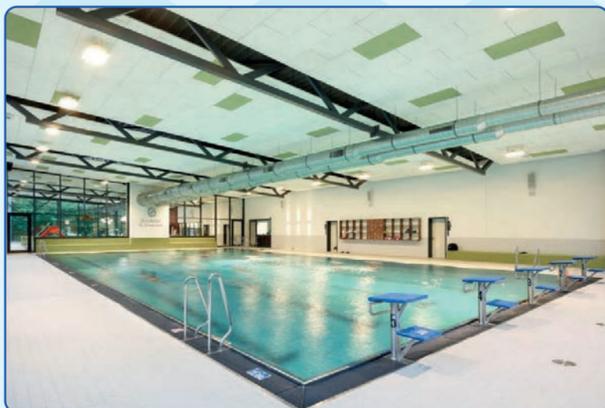
VARIANTE 2: Hallenbad

Im Bereich des **Hallenbades** erfolgt die Erschließung über das Foyer. Im Foyer-Bereich sind Sitzmöglichkeiten sowie eine kleine Gastrothek vorgesehen. Die Erschließung der öffentlichen WC-Anlagen sowie des kleinen Verwaltungsbüros und des barrierefreien WCs erfolgt über diesen Bereich. Ebenfalls können unmittelbar neben der Theke ein Kassenautomat und ein Drehkreuz errichtet werden, über welche der Stiefelgang zu den Umkleiden (Einzel- und Sammelumkleiden, Wechselkabinen) erreicht werden kann.

Variante	Nutzung	Betriebskosten p. A.	Zuschussbedarf p. A.	durchschnittl. Belastung städt. Haushalt p. A. / pro Bürgerin/Bürger
HALLENBAD	● Nutzung durch die Öffentlichkeit unter der Woche, nachmittags und am Wochenende	ca. 1.400.000 €	ca. 1.162.000 €	ca. 46,50 €

Über den Barfußgang können Schwimmmeisterkabine und Duschen (Damen und Herren) erreicht werden. Im Bereich der Duschen sind jeweils zehn Duschplätze vorhanden. Die WC-Anlagen bestehen im Herren-Bereich aus vier Urinalen und einem Sitz-WC, im Bereich der Damen aus drei Sitz-WCs. Unmittelbar hinter den Sanitäreinrichtungen befindet sich die Schwimmhalle, welche eine Trennung zwischen Nichtschwimmer-/Kinderbereich und Schwimmhalle vorsieht. Das Schwimmerbecken verfügt über eine Wassergewöhnungs-

trappe, welche seitlich an dem 4-Bahnen-Becken (à 25 m) angeordnet ist. Ebenfalls ist eine Beckenschräge integriert, die das Schwimmen bei einer Wassertiefe von 1,35 m, bis abfallend auf 1,80 m ermöglicht. Im Bereich des Lehr- und Nichtschwimmerbeckens wird ein Schrägboden installiert, der einen optimalen Schwimmunterricht ermöglicht. Eine Rutsche für das öffentliche Baden rundet den Nutzungsbereich ab. Hinter dem Nichtschwimmerbecken ist ein Spraypark mit Kinderbecken angeordnet, der den Kleinsten zur Wassergewöhnung dient. Hier sollen Kinder, aber auch Säuglinge, bereits in ihren ersten Lebensmonaten an das Element Wasser herangeführt werden. Über alle Beckenbereiche erreichbar, lädt die außen liegende Terrasse, mit Sitz- und Liegegelegenheiten, zum Verweilen ein und rundet das Portfolio des Hallenbades ab.



*Badausstattung zusätzlich zu Variante 1



VARIANTE 3: Freizeitbad

Nach den Plänen des Dachverbandes, soll beim Schwimmen – neben den Schulen und Vereinen – die Öffentlichkeit künftig noch intensiver einbezogen werden, als seinerzeit im Bade-Sauna-Park. Nach dem Betreten des Foyers, mit großzügig geplanten Umkleide- und Sanitärbereichen, erwartet den Gast eine intelligente 8-Bahnen-Kombi-Lösung. Das Großbad soll durch eine wenige Zentimeter breite Trennwand sowie durch einen vielseitig verstellbaren Hubboden in mehrere Bereiche unterteilbar sein. **Ergebnis:** Auf 200 qm Wasserfläche können Wassertiefe und Temperatur an die verschiedenen Erfordernisse für das Babyschwimmen, Aquafit, bis hin zum Schwimmprofil jederzeit verändert und angepasst werden. Durch diese Individualisierung würden statt der bisher 4 ½ Tage für den öffentlichen Badebetrieb, zukünftig bis zu 7 Tage ermöglicht werden, was auch Frühschwimmern, Freizeitgästen und Bahnschwimmern zugutekäme. Dazu sollen, vom Frühschwimmerkaffee, bis zur Wellnessgastronomie, kulinarisch neue Maßstäbe gesetzt werden.

Variante	Nutzung	Betriebskosten p. A.	Zuschussbedarf p. A.	durchschnittl. Belastung städt. Haushalt p. A. / pro Bürgerin/Bürger
FREIZEITBAD	● Nutzung durch die Öffentlichkeit an jedem Wochentag	ca. 1.610.000 €	ca. 820.000 €	ca. 32,80 €

Vorgesehen sind auch die über Jahre stets weiterentwickelten Pläne, bei denen das Bad nicht den Jahreszeiten, sondern der aktuellen Wetterlage angepasst werden kann. Somit steht im Sommerhalbjahr die Liege-, Sonnen- und Spielwiese jedem Gast zur Verfügung, wobei bei gemäßigten Temperaturen gleichzeitig das Hallenbad genutzt werden kann. An heißen Tagen kann binnen weniger Minuten die Fassade geöffnet werden, durch die sich das Winterbad in ein Ganzjahresbad verwandeln lässt. Dazu soll auch für unsere „Kleinen“ eine attraktive Indoor-Wasserlandschaft entstehen, die ganzjährig zum Spielen und Planschen einlädt.

Weiterhin erwartet die Gäste ein ca. 30 Meter langes Außen-Erlebnisbecken, mit kindgerechter Tiefe, das mit Wasserliegeflächen sowie dem geplanten Piraten-Themenbereich, für Spaß und Abkühlung sorgen soll. Neben den Piratenrutschen, Wasserdüsen und dem temporär herabstürzenden Wasserfall, soll für die jungen Gäste ein separater Sprypark entstehen. Der Wasserspaß im Außenbereich soll (die Verdunstung ausgenommen), ökologischen Maßstäben folgend, jederzeit neu aufbereitet und mit Sonnenenergie beheizt werden.

Neben dem gestalterischen Alleinstellungsmerkmal in unserer Region, sollen Planungsmängel der Saunalandschaft beseitigt sowie das Saunagastangebot erweitert werden. Die Anlage soll zudem durch einen neuen großen Wintergarten noch einladender wirken. Für die bereits in den Kosten enthaltenen Werbeaufwendungen sollen Familienevents und Veranstaltungen, wie beispielsweise Schwimmbadkino, das Angebot aufwerten. In der Gesamtplanung wurde das für den Dachverband entwickelte Bäderleitkonzept für Pfungstadt, aus dem Jahr 2014, jährlich im Detail weiterentwickelt und berücksichtigt, um auch im Hinblick auf den demografischen Wandel für Erweiterungen gerüstet zu sein.



CDU für bezahlbares Schwimmbad



Die **CDU Pfungstadt** bekennt sich von Anfang an zu einem Schwimmbad in Pfungstadt. Dazu stehen wir weiterhin. In den Mittelpunkt der Überlegungen stellen wir dabei, dass unsere Kinder eine Möglichkeit zum Erlernen des Schwimmens erhalten. Weiterhin soll unseren Schwimmvereinen die Ausübung ihres Sports ermöglicht werden. Auch für die Öffentlichkeit soll nach dem Willen der CDU ein neues Schwimmbad zugänglich sein.

Allerdings lehnt die Fraktion der Pfungstädter CDU Steuererhöhungen für Bau und Betrieb eines neuen Schwimmbades entschieden ab. Eine Mehrbelastung der Pfungstädter Bürgerinnen und Bürger ist gerade in diesen Zeiten keine Option. Höhere Steuern sind aus Sicht der CDU nicht das, was die Einwohnerinnen und Einwohner Pfungstadt benötigen.

Daher will die CDU Pfungstadt den Bau eines „bezahlbaren Schwimmbades“ für max. 10 Mio. €. Besonders im Blick haben wir dabei den jährlichen Betriebskostenzuschuss, den die Stadt für einige Jahrzehnte leisten muss. Da die CDU dazu keine Steuererhöhungen will, müssen diese Mittel durch Einsparungen und Umschichtungen im Haushalt erzielt werden. Dazu gibt es umsetzungsreife Vorschläge zur Optimierung des Betriebshofes sowie Hinweise vom Hessischen Rechnungshof zu möglichen Einsparungen. Wir halten daraus die Finanzierung eines Betriebskostenzuschuss von circa 500 T€/Jahr für machbar.

Ganz allgemein ist zu den ermittelten Zahlen folgendes anzumerken:

- Es ist sehr ärgerlich, dass die Varianten nicht miteinander vergleichbar sind. Bei Schwimmhalle und Hallenbad handelt es sich um Gebäude in Massivbauweise, die nach aktuellem Kenntnisstand von einem inländischen Experten geschätzt wurden. Beim Freizeitbad handelt es sich um ein Systemgebäude in Elementbauweise („Fertighaus“), dass auf externen Erfahrungswerten beruht.
- Beim Freizeitbad werden wesentliche Deckungsbeiträge aus dem Betrieb von Sauna und Gastronomie erwartet. Damit sind erhebliche unternehmerische Risiken verbunden.
- Die vorgelegten Zahlen sind Schätzkosten, wobei von einer Genauigkeit von ca. +/- 30% ausgegangen werden muss. Niemand kann deshalb im Moment die wirklichen Kosten vorhersagen.

Bereits zugesagte, einmalige Investitionskostenzuschüsse helfen für den langfristigen Betrieb nur bedingt. Nur ein dauerhafter, jährlicher Betriebskostenzuschuss wäre hier wirklich hilfreich. Die aktuelle Haushaltslage lässt zusätzliche und dauerhafte Belastungen, auch in den kommenden Jahren, nur schwer zu. Ein möglicher Schwimmbadbau betrifft auch kommende Generation in Pfungstadt, so dass hier nicht leichtfertig gehandelt werden darf.

Die CDU in Pfungstadt steht weiterhin zum Bau eines Schwimmbads für unsere Kinder, Schulen und Vereine, welches auch für die Öffentlichkeit zugänglich ist. Dieses muss allerdings solide finanziert sein, damit ein dauerhafter Betrieb möglich ist. Das setzt voraus, dass die erforderlichen Haushaltsmittel dazu verlässlich und für die nächsten Jahrzehnte zur Verfügung stehen. Das Heranziehen von Steuererhöhungen zu einer solchen Finanzierung lehnt die CDU Pfungstadt entschieden ab.

Die **FDP Pfungstadt** unterstützt grundsätzlich ein Schwimmbad, das den Bedürfnissen der Bürger gerecht wird. Dazu gehört besonders die Frage der Finanzierung. Diese muss langfristig und solide sein, um eine erneute finanzielle Überlastung des Haushalts zu vermeiden.



Ein Erfolg der langen und arbeitsreichen Bemühungen des Dachverbands ist die Zustimmung der Stadtverordneten im Juni 2019 zum Schwimmbad. Im Beschluss der Stadtverordneten fehlt jedoch ein Konzept zur Finanzierung. Diese Frage wurde der Stadtverwaltung zur Erarbeitung durch den Magistrat übergeben. Das Schwimmbad liegt, je nach Variante, bei rund 10 Mio. Euro Baukosten. Abzuziehen sind rund 2,95 Mio Bundeszuschüsse. Bleiben rund 7 Mio. Euro Restkosten, die über den Betreiber zu finanzieren sind. Hier kann die Stadt mit Bürgerschaften unterstützen. Notwendige Mittel zum Bauplatz und der Baureifmachung können unserer Meinung nach aus städtischen Mitteln gefördert werden.

Als problematisch sehen wir die **laufende Finanzierung** eines Bades. Hier wären pro Jahr zwischen 787.000 und 1,16 Mio. Euro nötig um einen laufenden Betrieb zu erhalten. Auf 30 Jahre betrachtet also ein Zuschuss von circa 30 Mio. Euro.

Dies bedeutet eine Mehrbelastung von ca. 40,- Euro je Einwohner – bei 4 Personen im Haushalt also schon rund 160 Euro pro Jahr – da die städtischen Finanzen dies nicht auffangen können. Nicht berücksichtigt sind dabei steigende Kosten. Dies belastet die nächste Generation für 30 Jahre.

Unserer Auffassung nach darf der Zuschuss aus dem Haushalt der Stadt max. 350.000 Euro pro Jahr betragen, um keine Mehrbelastung zu schaffen. Dies bedeutet nicht das Aus für ein großes Bad, wie wir es kennen: allerdings müssen die Parteien bereit sein, einen privaten Investor zu finden, was bisher blockiert wurde.

Da keine der 3 vorgestellten Varianten innerhalb unserer maximalen Bezuschussung liegt, muss nun der Bürger entscheiden, ob er eine individuelle Mehrbelastung oder eine Kürzung städtischer Leistungen für das Schwimmbad in Kauf nimmt.

Wir werden das Ergebnis der repräsentativen Umfrage respektieren und an der Umsetzung des mehrheitlichen Bürgerwillens arbeiten.

FGL für Variante Dachverband



Nach intensiven Diskussionen hat sich gezeigt, dass die große Lösung Hallenbad mit Öffnung zur Liegewiese und Spielmöglichkeiten für Kinder im Außenbereich (Piratenschiff, Spraypark), plus Nutzung der Sauna die meisten Einnahmen bringt, und dadurch auch am kostengünstigsten ist. Dies wird als Eventbad bezeichnet, oder Konzept Dachverband. Und dies funktioniert nur am alten Standort. Es hat sich auch gezeigt, dass vermutlich 820 000 € pro Jahr vom Haushalt der Stadt als Defizitausgleich aufgebracht werden muß. Darunter ist kein Bad realistisch planbar. Dies ist jedoch 1 Million weniger als damals das alte Wellen und Freibad an Verlust hatte.

Warum für Variante Freizeitbad/ Sauna entscheiden:

Dies ist am teuersten im Bau, jedoch der jährliche Zuschussbedarf ist 340.000 € pro Jahr günstiger als ein normales Hallenbad.

Die Sauna wurde für 5 Millionen gebaut, jetzt kann Sie das jährliche Defizit mit ca 190 000 € reduzieren. Bei einem Standortwechsel gäbe es keine Sauna. Steuergeld wäre dann verbraten worden.

Die Liegewiese draußen, -durch geöffnete Seitentüren erreichbar- hat im Sommer eine hohe Aufenthaltsqualität. An den Wasserspielen und Piratenschiff werden die Kinder große Freude haben. Dies führt zu mehr Besuchern. Im Vergleich zu den anderen Varianten: niedrigster Energieverbrauch, dadurch Klimafreundlich.

5 Millionen von Land noch nicht eingeplante zusätzliche Sicherheit.

Die Stadt Pfungstadt erhält von Land Hessen einen einmaligen Finanzausgleich, genannt Hessenkasse in Höhe von 5 Millionen Euro. Die Stadtverordneten haben beschlossen diese Summe für den Schwimmbad-Neubau zu verwenden. Fairerweise muss darauf hingewiesen werden, dass dieses Geld auch für andere Projekte verwendet werden könnte. Wir sind der Meinung: Nun ist das Schwimmbad dran. Dieser Beschluss senkt das jährliche Defizit (durch Reduzierung der Kreditbelastung) weiter ab, so dass ein Sicherheitspuffer der Berechnungen besteht. Dies ist bei den aufgezeigten Zahlen noch nicht eingefügt.

Gegenfinanzierung Defizit-Vorschläge FGL

Umplanungen im Haushalt:

- 120.000 €:** stehen bereits jährlich für das Schwimmbad im Haushalt
- 140.000 €:** Umplanung Schulkindbetreuung: Finanzierung Nachmittags wird vom Land übernommen (=Einsparung)
- 200.000 €:** steigen die Einnahmen für die Stadt wegen neuen bebauten Grundstücken und geplanten Neubaueinheiten.
- 50.000 €:** durch Anpassung der Eintrittspreise neues Schwimmbad-derzeitige hinterlegte Preise sind 10 Jahre alt.
- 100.000 €:** Einsparung: Einen Teil des städtischen Gebäudebestands an gemeinnützige Träger übertragen

Was bleibt übrig: 200.000 € noch aufzubringen:

Diese Summe kann bezahlt werden, wenn die Wirtschaft gut läuft, und die Steuereinnahmen/Gewerbesteuer, wie die letzten Jahre sprudeln. Wir hoffen, dass dies ab 2023 wieder der Fall ist. In Krisenzeiten wie Corona oder einer Wirtschaftskrise kann bei einem laufenden Schwimmbad dann nichts gekürzt werden und es könnte zur Reduzierung der freiwilligen Leistungen in anderen Bereichen oder gar zu einer leichten Steuererhöhung führen (1 € pro Bürger /Monat. Dies möchten wir als seröse Politiker den Menschen auch ehrlich so sagen. Als Gegenleistung erhalten die Bürger*innen jedoch mit dem Bad ein Plus an Attraktivität und Freizeitqualität.

Liebe Pfungstädter Bürgerinnen und Bürger,



die Freien Wähler kämpfen seit Jahren für ein öffentliches Familienbad mit Außenbereich. Wir haben vergeblich versucht in den Jahren 2017 und 18 die Wiederöffnung wenigstens des Freibads zu erreichen. Wir haben leider keine Mehrheit gefunden. Die Freien Wähler haben seit 2014 den Prozess verfolgt, unzählige Gutachten und Konzeptvorstellungen. Wir haben seit 6 Jahren den Willen und ausdrücklichen Wunsch der Bürger vernommen. Und wir hätten damals auch gerne eine Meinungsumfrage unterstützt. Die Freien Wähler haben gegen diese Meinungsumfrage gestimmt. Manche wollen uns vorwerfen die Bürgermeinung zu ignorieren. Das Gegenteil ist der Fall. Nach Jahren der Diskussion und Rechnerei und in unseren Augen zum Teil nützlichen, zum Teil überflüssigen und teuren Gutachten hat sich immer wieder ein einziges Konzept als realistisch, machbar, finanzierbar und attraktiv herausgestellt. Das Konzept eines Vereins, Schul- und Familienbades des Dachverbands Schwimmen. Selbst dieses Konzept ist ein Kompromiss für die Freien Wähler. Es wird kleiner sein. Es wird kein echtes Freibad sein. Es wird aber wenigstens öffentlich für alle sein, familienfreundlich und mit Außenbereich und Gastronomie. Es wird die Sauna einbinden, die sonst abgerissen würde, nach einem Jahr im Betrieb. Es wird die Attraktivität der Stadt für die alten und die neuen Bürger erheblich aufwerten! Im Jahr 2019 wurde daher folgerichtig einstimmig beschlossen und der Verwaltung der klare Auftrag gegeben mit dem Dachverband Schwimmen die Realisierung des Projekts zu beginnen. Dieses Konzept ist komplett geplant, es ist durchdacht, sehr gut berechnet und kann sofort gebaut werden. Es muss nicht erst geplant werden, es muss nicht europaweit ausgeschrieben werden und es wird von Leuten ehrenamtlich unterstützt, die ein Schwimmbad betreiben wollen. Selbstverständlich können die Freien Wähler rechnen. Und das Konzept des Dachverbands ist nicht nur das attraktivste, sondern langfristig auch das zukunftsicherste und günstigste unter allen bislang vorgestellten Konzepten eines öffentlichen Schwimmbads. Ein öffentliches Schwimmbad kann nicht mit Gewinn betrieben werden und muss jedenfalls aus öffentlichen Geldern bezuschusst werden. Wenn die Stadt diesen Zuschuss nicht aus dem laufenden Haushalt leisten kann, müssen die Bürger etwas mehr leisten. Allerdings werden von anderen Parteien nun Horrorszenarien verbreitet, die in keinem Verhältnis zur echten Belastung von ca. 3 € pro Bürger pro Monat stehen.

Die SPD wird hier schreiben, dass Sie natürlich für ein Schwimmbad sei. Aber Sie wird nicht erklären, weshalb sie sich bei dem Votum für das Dachverbandskonzept enthalten hat. Sie wird nicht erklären, weshalb sie verzögert, zuletzt mit dieser Meinungsumfrage, die nach unserer Ansicht 6 Jahre zu spät erfolgt. Wir meinen, es ist einfach nicht gewollt.

Die CDU wird hier schreiben, dass sie als erste den Antrag gestellt hat mit dem Bau eines Schwimmbads zu beginnen. Sie werden allerdings nicht erklären, weshalb der Fokus des Antrags der sofortige Abriss des alten Bads und die Verwertung des Schwimmbadgeländes war. Sie wird vielleicht zugeben, dass deren Antrag auf einen Bunker mit Lehrbecken beschränkt war, ohne jeden Freizeitwert und ohne Öffentlichkeit.

Die FDP muss erklären, weshalb Sie nach Zustimmung des Konzeptes des Dachverbands irgendwann Anfang 2020 ihre Meinung geändert hat.

Die Freie Grüne Liste unterstützen klar das Konzept des Dachverbands. Das ist zu begrüßen. Allerdings haben sie auch diese Meinungsumfrage mitinitiiert, um die Mehrheit wiederherzustellen. Diese Meinungsumfrage, die nach Ansicht der Freien Wähler unsere ohnehin knappe Zeit noch mehr schmälert und damit den Totalverweigerern eines Schwimmbads für alle Bürger in Pfungstadt in die Hände spielt und Bundesfördertmittel ernsthaft in Gefahr bringt.

Die Unabhängigen Bürger haben sich wie die Freien Wähler stets für Schwimmen in Pfungstadt eingesetzt, und insbesondere auch für das Konzept des Dachverbands Schwimmen, nachdem klar war, dass es das Beste ist.

Sie entscheiden mehr noch als in dieser Umfrage vor allem in der kommenden Kommunalwahl im Frühling 2021 ob es in Pfungstadt ein Schwimmbad geben wird und welches. Gehen Sie wählen!

Alle Informationen die Sie zum Stand der Diskussion brauchen, alle Zahlen, alle Argumente warum ein Schwimmbad auch für den Lebensmittelpunkt Pfungstadt und den Wirtschaftsraum Pfungstadt so wichtig ist, finden Sie hier: <https://pfungstadtbad.wordpress.com/>

SPD: Das Dachverbandskonzept eines Freizeitbades bietet den größten Nutzen – Die Gegenfinanzierung muss fair und moderat gestaltet werden.



Die SPD-Fraktion setzt sich seit der Schließung des Wellen- und Freizeitbads dafür ein, Schwimmen in Pfungstadt wieder möglich zu machen. In diesem Zusammenhang sind wir dankbar für das außergewöhnliche ehrenamtliche Engagement der Aktiven des Dachverbands Schwimmen. Der Bedarf, das Besucheraufkommen und die Kosten für Bau und Betrieb des Bades sind umfassend ermittelt und von einem unabhängigen Sachverständigen geprüft worden. Das Dachverbandskonzept ist ausgereift und umsetzbar. Wir sind von diesem Konzept, ein Bad für alle Bürgerinnen und Bürger, für Junge und für Ältere zu schaffen, überzeugt. Auch wenn in Hinblick auf die Einnahmen bei dieser Variante ein größeres finanzielles Risiko besteht, sprechen wir uns für diese Badvariante aus. Das Bad hätte den größten Nutzen für alle Pfungstädterinnen und Pfungstädter und auch im Sommer würde für alle Altersgruppen ein Freizeitangebot geschaffen.

Durch die Corona-Pandemie haben sich jedoch die finanziellen Voraussetzungen in unserer Stadt drastisch verändert. Der Einbruch der Gewerbesteuer, aber auch der Rückgang bei den Einkommensteueranteilen, werden den Haushalt in den kommenden Jahren stark belasten. Glücklicherweise wird der größte Teil dieser Mindereinnahmen in diesem Jahr durch den Bund ausgeglichen. Das wird aber sicher nicht über mehrere Jahre hinweg erfolgen. Der für ein Schwimmbad, egal welcher Größe, notwendige Betriebskostenzuschuss muss im städtischen Haushalt eingeplant werden und zwar verlässlich für die nächsten Jahrzehnte. Leider haben auch wir keine Glaskugel, die uns sicher sagen kann, wie sich Einnahmen der Stadt Pfungstadt in den nächsten Jahrzehnten entwickeln werden. Aber abzuwarten bis erkennbar ist, ab wann mit einem Überschuss gerechnet werden kann, der für den Betrieb eines Schwimmbades ausreicht, ist für uns auch keine Option. Wir wollen nach mehreren Jahren Planungen und Überlegungen entscheiden, zumal wir jetzt die Möglichkeit haben, einen Zuschuss in Höhe von 2,95 Millionen Euro aus Bundesmitteln zu erhalten.

Es wird jedoch einige Anstrengungen kosten, den notwendigen Betriebskostenzuschuss aus dem laufenden Haushalt ab voraussichtlich 2023 (mögliches Jahr der Eröffnung) zu speisen. Wir sind bereit an vielen Stellen kleine Kürzungen vorzunehmen, um in der Summe den Betriebskostenzuschuss für ein Schwimmbad zu ermöglichen. Die Vereinsförderung und soziale Leistungen insbesondere für ältere und für junge Menschen sollen dabei jedoch zwingend erhalten bleiben. Die Belastungen müssen fair und ausgewogen verteilt werden. Sollten Ausgabenkürzungen nicht ausreichen, um den Betriebskostenzuschuss zu finanzieren, wären wir als letztes Mittel auch bereit, die dann notwendige Erhöhung der Grundsteuer in moderatem Umfang mitzutragen, damit Pfungstadt wieder ein Schwimmbad bekommt und unsere Kinder in unserer Stadt schwimmen lernen können.

Die Entscheidung eines neuen Bades betrifft auch in den finanziellen Auswirkungen mehrere Generationen unserer Stadtgesellschaft. Daher ist es nur richtig, hierzu ein Votum zur Sache bei den Pfungstädterinnen und Pfungstädtern einzuholen. Die SPD-Fraktion beabsichtigt daher, dem Dachverbandskonzept zuzustimmen, wenn die Bürgerinnen und Bürger in der Befragung diesen Weg bevorzugen.

Die UB Fraktion setzt sich seit der Schließung des BadesaunaPark Anfang 2014 konsequent für ein neues Schwimmbad in Pfungstadt ein. Hierzu trat auf unser Betreiben erstmals im Jahr 2017 ein „Runder Tisch Schwimmbad“ mit allen Interessengruppen zusammen. Dieser Runde Tisch sollte, unabhängig von Parteipolitik, die Anforderungen an ein neues Schwimmbad festlegen und das weitere Verfahren regeln. Eine Arbeit, die ihren Abschluss in dem einstimmigen Grundsatzbeschluss zur Umsetzung des Konzeptes des „Dachverband Schwimmen“ fand.



Dieser Beschluss ist bis heute gültig. Das Vorgehen der letzten Monate und das Erstellen der nun vorliegenden Alternativkonzepte ist aus unserer Sicht undemokratisch und hat zudem unnötig wertvolle Zeit und Geld gekostet.

Dass eine Stadt mit über 25.000 Einwohnern, die den Anspruch erhebt, Mittelzentrum zu bleiben und 2023 den Hessentag ausrichten möchte, ihren Einwohnern weiterhin nicht mal eine Möglichkeit zum Schwimmen gibt, wäre auch in Zeiten zurückgehender Einnahmen durch die Corona-Krise ein Armutszeugnis. Dabei stehen die Chancen so gut wie nie zuvor. Durch einen Beschluss der Stadtverordnetenversammlung wurden im Jahr 2018 bereits über 5 Mio. €, die die Stadt Pfungstadt als Sonderzuschuss vom Land Hessen erhalten hat, für ein neues Schwimmbad zur Seite gelegt. Zudem besteht eine Zusage für zusätzliche Bundesmittel in Höhe von ca. 2,95 Mio. Euro. Bei Umsetzung des Konzeptes des „Dachverband Schwimmen“ gibt es für den restlichen Teil der Investitionskosten sogar eine feste Bürgerschaftszusage des Landkreises für einen notwendigen Kredit für die Betreibergesellschaft. Die Stadt Pfungstadt verschuldet sich bei diesem Modell, also für den Neubau, mit keinem Cent. Aber Achtung: Bis auf das Geld aus der Hessenkasse gehen alle diese Vorteile für Pfungstadt bei einem weiteren Hinauszögern der Umsetzung bzw. bei einem gänzlichen Verzicht auf ein neues Schwimmbad verloren.

In Bezug auf den jährlichen Zuschuss ist zu erwähnen, dass dieser nach den vorliegenden Kalkulationen ungefähr einen Anteil von 1,5 bis 2 Prozent des gesamten Haushaltsvolumens der Stadt ausmacht. Zwar ist ein Großteil der Ausgaben für die Bewältigung der städtischen Pflichtaufgaben sowie der Kreisumlage aufzuwenden, jedoch kann in Anbetracht dieser Relation bei einer ausgewogenen Haushaltsaufstellung keinesfalls von einer Überforderung der Stadtfinanzen durch ein neues Bad die Rede sein und gefährdet keinesfalls andere freiwillige Leistungen. Dieser Zuschussbetrag rechtfertigt auch nicht die Diskussion über Steuererhöhungen. Seit der Schließung 2014 fielen insgesamt 2 Mio. €, im Jahr 2019 ca. 1.500.000 €, an Stillstandskosten an. Bezahlt von den Bürgerinnen und Bürgern. Bei einem neuen Bad würden diese Kosten endlich wegfallen. Der Zuschussbedarf liegt bei allen vorgestellten Konzepten deutlich unterhalb des Defizits des alten Bades und auch unter den Beträgen, die andere Städte der Region mit vergleichbaren Einwohnerzahlen jedes Jahr für das Schwimmen aufbringen. Ein Schwimmbad ist für Kommunen unserer Größenordnung Standard. Pfungstadt ist hier traurige Ausnahme, was selbstverständlich auch eine enorme Schädigung der Attraktivität und des Images unserer Stadt nach sich zieht.

Bewertet man nun die drei vorliegenden Varianten, so ist für die UB entscheidend, dass ein Bad, das durch Geld der Bürger bezuschusst wird, auch Kapazitäten und eine gewisse Attraktivität für eben diese Bürger, die Öffentlichkeit aufweisen muss. Öffentliche Bäder erfüllen als Teil der Daseinsvorsorge zunehmend auch gesundheitspolitische Gemeinwohlaufgaben. Dies sehen wir insbesondere bei dem Modell der einfachen 4-bahnigen Schwimmhalle nicht gegeben. Wie man an den Kalkulationen erkennt, bedeutet ein kleineres Bad mit niedrigeren Betriebskosten nicht automatisch auch einen geringeren Zuschussbedarf, da logischerweise auch die Einnahmen geringer ausfallen. Einnahmen sollen letztlich einen großen Beitrag zur Kostendeckung leisten. Da die UB nur einem Schwimmbad zustimmen kann, das gleichermaßen von Familien und Senioren, Vereinen und Schulen genutzt werden kann und bei dem die 2012 eröffnete und kurz darauf wieder geschlossene Sauna integriert wird und das darüber hinaus nicht von der Stadt selbst betrieben wird, sprechen wir uns klar und eindeutig für das Konzept des „Dachverband Schwimmen“ aus. Wir haben den Dachverband von Anfang an unterstützt und haben den Menschen, die ehrenamtlich das Konzept entwickelten stets zur Seite gestanden. Bei diesen Menschen möchte sich die UB Fraktion an dieser Stelle gerne für die geleistete hervorragende Arbeit bedanken. Wir werden die Umsetzung des geeigneten Schwimmbadkonzeptes weiterhin aktiv vorantreiben und möchten, dass die 1908 begonnene Geschichte vom Schwimmen in Pfungstadt wieder fortgeschrieben wird.